Gubernial-Kundmachungen.

Verlautbarung. (1)

Durch den Tod der Oberlieutenants-Wittwe Elisabeth Nissel ist ein Stiftungsplatz mit jährl. 80 fl. in Erlebung gekommen, zu dessen Genusse Offiziers-Wittwen, deren Männer in allerhöchsten Kriegsdiensten gestorben, übrigens aber arm und bedürftig sind, und unter diesen vorzugsweise jene, trauerischer Abkunft, beufen sind.

Jene Wittwen also, welche auf diese Stiftung einen Anspruch zu haben glauben, haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche binnen sechs Wochen bey diesem Gubernium einzureichen.

Von dem k. k. kaiserlichen Gubernium. Laibach am 14. July 1818.

Wingenz v. Sumner, k. k. Gubernial-Sekretär.

Circulare (3)

des kais. königl. kaiserlichen Landes-Guberniums zu Laibach.

Mit Bekanntmachung des Einlösung-Tariffs für die zur Einlösung kommenden, keinen gesetzlichen Umlauf habenden, oder ungewichtigen und beschädigten Gold- und Silbermünzen.

Um den Parteyen die Entsetzung von den mit hierartiger Zirkular-Verordnung vom 19. April d. J. Z. 200 bereits außer Kurs gesetzten, und bis Ende Oktober d. J. außer Kurs tretenden Gold- und Silbermünzen zu erleichtern, ist in Gemäßheit einer hohen Hofkammer-Verordnung vom 13. May d. J., sowohl dem hierortigen, als dem klagensfurter Landes-Ungarprobenamte aufgetragen worden, diese Münzsorten nach den bestehenden Einlösung-Vorschriften als Tiegelsgut, dann in kleineren Parteyen sowohl al marco, als auch Stückweise mit Rücksicht auf ihren Feinhalt an edlen Metall nach dem hier beygedruckten Tariff einzulösen.

Welches zur allgemeinen Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Laibach am 30. Juny 1818.

Karl Graf v. Jazyghy,
Gouverneur.

Franz Ritter v. Ebenam,
k. k. Gubernial-Rath.

Einlösungst-Tariff

Für die bey dem k. k. Gold- und Silber-Einlösungsamte zu Laibach als Tiegelsgut zur Einlösung kommenden keinen gesetzlichen Umlauf habenden, oder auch ungewichtigen Münzen.

A. Goldmünzen.

Alle jene Goldmünzen, welche keinen gesetzlichen Umlauf, oder auch jene, welche zwar fortwährend den gesetzlichen Umlauf haben, aber nicht vorzüglich sind, werden bey dem k. k. Gold- und Silber-Einlösungsamte, wenn sie in größeren des Einlöses würdigen Parteyen zur Einlösung gebracht werden, als Tiegelsgut behandelt) eingesamlet, probirt, nach dem Feinhalt berechnet, und der darinn enthaltene reine Goldbeitrag pr. seine Wiener Mark Costes nach dem vermåhligen Einlösespreis à 362 fl. in k. k. einfachen Gulden; jedoch noch hiervon zu geschehendem Abzug der systemmäßigen Abtreib-, Scheid- und Probiergebühren verfallt.

Den vorkommenden einzelnen Etcken oder werden folgende, wenn diese den vorbedingten Gold und vorgeschriebenen Gewicht besunden werden, nach folgenden Tariffe eingelöst.

T a r i f f

Für die Einlösung nachstehender feinen gesetzlichen Um-
lauf habenden Goldmünzen in einzelnen Stücken.

	Schwere eines Stückes nach dem ord. 60 Grän schwere österrreichischen Dukaten-Gewicht.		Einlösungsbetrag pr. Stück in Conv. Valuta nach dem 20 fl. Fuß.	
	Dukaten.	Grän.	fl.	kr.
Baiern. Dukaten	—	60	4	24
Bologna. Doppia ganze	1	34	6	20
detto halbe	—	47	3	10
Dukaten oder Zehino	—	60	4	24
halber	—	30	2	12
Deutschland. Reichsfürstliche Dukaten	—	60	4	21
Florenz. Zehino, Dukaten oder Sigliato	—	60	4	26
Genua. Doppia von 96 Lire oder Quadrupel	7	13	29	14
Halbe detto	3	36 1/2	14	37
Viertel detto	1	48 1/4	7	18
Parma. Neue Doppia	2	2	8	—
Piemont. Doppelte Pistolen oder neue Doppie vom Jahre 1787 und früher	2	37	10	30
Detto halbe detto	1	18 1/2	5	15
Preussen Friedrichsd'or	1	54	7	36
Rom. Doppia	1	34	6	17
Halbe detto	—	47	3	8
Zehino oder Dukaten	—	60	4	21
Halber detto	—	30	2	10
Salzburg. Dukaten Erzbischöfliche	—	60	4	24

1. Anmerkung. Für jeden an den seyn sollenden Gewicht mangelnden Grän werden 4 Kreuzer von dem Einlösungsbetrag in Abzug gebracht.
2. Anmerkung. Für die zur Einlösung kommenden einzelnen ungewichtigen Stücke der gesetzlich fortwährend gangbaren Goldmünzen sind folgende Einlösungspreise festgesetzt, und zwar:
 - Für die Dukaten Schwere à 60 Grän eines k. k. einfachen Dukaten mit 4 fl. 24 kr.
 - Schwere à 120 Grän eines doppelten Dukaten mit 8 = 48 =
 - Dukaten Schwere à 60 Grän eines Holländer Dukaten mit 4 = 21 =
 - Dto. dto. à 60 = eines Venezianer Zehino 4 = 26 =
 - Schwere à 191 Grän eines k. k. österrreichischen Niederländer ganzen Souverain'or mit 13 = — =
 - dto. à 95 1/2 = eines halben dto. 6 = 30 =
 - Dukaten Schwere à 60 Grän eines Mailänder Zehino mit 4 = 26 =
 - Schwere à 108 Grän einer dto. Doppia 7 = 17 =
 - dto. à 222 = eines ital. 40 Lire. Stückes mit 14 = 48 =
 - dto. à 111 = " 20 Lire dto. 7 = 24 =
 - dto. à 222 = " franz. 40 Franken do. 14 = 48 =
 - dto. à 111 = " dto. 20 dto. do. 7 = 24 =
 - dto. à 280 = " franz. doppelten Louisd'or vom Jahr 1726 einschließig 1784 18 = 36 =
 - dto. à 140 = " dto. einfachen dto. do. 9 = 18 =
 - dto. à 70 = " dto. halben bro. do. 4 = 39 =
 - dto. à 262 = " dto. doppelten Louisd'or vom Jahr 1785 an 17 = 24 =
 - dto. à 131 = " dto. einfachen dto. do. 8 = 42 =

Bei jeden einzelnen ungewichtigen Stück oder wird für jeden mangelnden Bran an den seyn sollenben oberwähnten Gewicht oder Schwere 4 Kreuzer an diesen vorsehenden Einlöfungspreis in Abzug gebracht.

3. Anmerkung. Alle übrigen in diesem Tariff nicht namentlich aufgeführte Goldmünzen werden gegen einen bestimmten Preis für das einzelne Stück nicht eingelöset, sondern in größern Parthien als Tiegelgut, im Handkauf aber wie andereß Bruchgold nach den bestehenden Einlöfungsvorschriften behandelt und vergütet.

B. Silbermünzen.

Alle jene Silbermünzen, welche keinen gesetzlichen Umlauf haben, sondern außer Umlauf gesetzt, oder sonst zur Annahme bey öffentlichen Kassen nicht geeignet sind, werden bey dem k. k. Gold- und Silber- Einlöfungsamte, wenn sie in größeren des Einlöfens würdigen Parthien zur Einlöfung gebracht werden, als Tiegelgut behandelt, eingeschmolzen, probiret, nach dem Feinhalt berechnet, und der darinn enthaltene Fein Silberbetrag pr. seine Wiener Mark Silber nach dem bestehenden Einlöfungs-system, und den nach den verschiedenen Halte- Abstufungen festgesetzten Einlöfungspreise in Konventionss-Silbermünze, jedoch nach hievon zu geschedenden Abzug der systemmäßigen Probier- und Abtreibgebühren vergütet.

Bei vorkommenden einzelnen Marken, oder auch einzelnen Stücken, werden solche, wenn sie von unbedenklichen Feinhalt befunden werden, nach folgenden Tariffe al marco oder auch in einzelnen Stücken eingelöset.

T a r i f f		Einlöfungs- Betrag in Conventions Valuta nach dem 20 fl. Fuß.					
		pr. rohe Mark.			pr. Stück.		
		fl.	kr.	dr.	fl.	kr.	dr.
Für die Einlöfung nachstehender keinen gesetzlichen Umlauf habenden, sondern außer Kurs gesetzten, oder sonst zur Annahme bey öffentlichen Kassen nicht geeigneten Silbermünzen in einzelnen rohen Marken und in einzelnen Stücken.							
Baiern.	Sechs Kreuzer Stücke Scheidemünz	7	23	—	—	4	—
	Bayerische und andere leichte Reichsgroschen.	7	23	—	—	2	—
	ditto Silber Kreuzer	4	—	—	—	—	2
Bayland.	Zehn Gold Stücke oder halbe Lira	12	34	—	—	8	—
Niederland.	Dukatou ganzer	20	29	—	2	25	—
	ditto halber	20	29	—	1	12	2
	ditto viertel	20	29	—	—	36	1
Oesterreich.	8 1/2 Kreuzer Stücke	5	28	—	—	6	1
	Neue 7 Kreuzer Stücke	5	28	—	—	5	1
	12 Kreuzer Stücke	5	28	—	—	5	1
Parma Ducato.		20	53	—	1	53	2
Magusa.	Ducato à 40 Grossetti						
	Perpero						
	Mezzo Perpero	10	27	—			
	Grossetto						
Frankreich.	Halber Loab, oder Lillenthaler	21	23	—	1	1	3

Anmerkung. Alle übrigen in diesem Tariffe nicht namentlich aufgeführten außer Umlauf gesetzten, so wie auch alle beschrittenen, beschädigten, und sehr abgenützten, somit zur Annahme bey öffentlichen Kassen nicht geeigneten Silbermünzen werden in einzelnen Stücken gegen einen bestimmten Preis nicht eingelöset, sondern in größern Parthien als Tiegelgut, im Handkauf aber wie Bruchsilber nach den bestehenden Einlöfungsvorschriften behandelt und vergütet.

Konkurs - Verkaufbarung. (1)

Zufolge Verordnung der hohen Studienkommission vom 20. v. M. Nr. 948 ist zur Besetzung des Lehramtes der Physik, Naturgeschichte, Waarenkunde, allgemeine Geschichte und Geographie, an der Realschule zu Brody, womit ein Gehalt von jährlichen 1000 fl. in Konditions - Rängen verbunden ist, auf den 1. Sept. d. J. zu Laibach eine Konkurs - Prüfung abzuhalten.

Diejenigen, welche dieser Konkurs - Prüfung sich zu unterziehen gesonnen sind, haben sich beim hiesigen bischöflichen Konsistorium gehörig zu melden, und sich über die zur Erlangung eines solchen Lehramtes erforderlichen Eigenschaften auszuweisen.

Laibach am 14. July 1818.

Anton Kunzl, k. k. Subernial - Sekretär.

Konkurs - Verkaufbarung. (1)

Zur Besetzung der Lehrkanzeln der in der Stadt Görz errichteten philosophischen Lehr - Anstalt mit einem zweijährigen Lehrkurse wird auf den 1. September d. J. ein Konkurs zu Laibach eröffnet.

Da zufolge allerhöchster Entschlieung vom 25. May d. J. in der Stadt Görz eine philosophische Lehranstalt mit einem zweijährigen Lehrkurse zu errichten ist, so hat die hohe Studien - Kommission mit Verordnung vom 27. Juny d. J., Nr. 1126 verordnet, daß zur Besetzung folgender Lehrkanzeln auf den 1. September d. J. die Konkurs - Prüfungen zu Laibach abgehalten werden sollen; nämlich:

1. Theoretische und praktische Paphilosophie.
2. Reine - Elementar Mathematik.
3. Physik mit der angewandten Mathematik.
4. Allgemeine Weltgeschichte.
5. Religionslehre.

Mit den ersten vier Lehrkanzeln ist für weltliche Professoren ein jährlicher Gehalt von achthundert Gulden, mit dem Borrückungsrecht auf 900 und 1000 fl. in Metalgeld verbunden. Für den Professor der Religionslehre ist ein jährlicher Gehalt von 600 fl. Metalgeld festgesetzt. Alle Lehrgegenstände sind an jener Anstalt in der lateinischen Sprache vorzutragen.

Die Bewerber um diese Kanzeln haben sich vorläufig bey dem philosophischen Direkto - rate mit ihren erforderlichen Zeugnissen über ihren Geburtsort, Alter, Stand, Studien, vorige Diense, und sittliches Wohlverhalten auszuweisen.

Laibach am 14. July 1818.

Anton Kunzl, k. k. Subernial - Sekretär.

P r i v i l e g i u m.

Wie Franz der Erste bekennen öffentlich in diesem Briefe: Es sey Uns von dem Mechanikus Johann Mälzel vorgestellt worden, er habe mit Aufwand vieler Mühe, Zeit und Kosten, einen bisher noch der Welt fehlenden Taktmesser Metronome, oder Chronometre erfunden.

Er seye nun bereit, diese bey den darüber vorgenommenen Untersuchung, als gang - nen, und als ein äußerst nützlich Instrument für die Musik, sowohl zum Erlernen der - selben, als auch zur Bestimmung des Tempo, und der Takte bey jeder Gattung von Composition, anerkannte - Erprobung vom Nutzen des Publikums auszuführen, wenn Wir ihm zur Fertigstellung und Verkauf dieses von ihm erfundenen Taktmessers, Unseren a. h. Schutz, und ein ausschließendes Privilegium auf mehrere nacheinander folgende Jahre bewilligen wolten.

Da Wir Uns jederzeit bereit finden lassen, nützliche Erfindungen und Unternehmungen zu unterstützen, so haben Wir Uns bewogen gefunden, dem allerunterthänigsten Gesuche des Johanna Mälzel zu willfahren, und ihm, seinen Erben undcessionarien zur Fertigstellung und Verkauf dieses von ihm erfundenen Taktmessers, ein ausschließendes Privilegium auf acht nacheinander folgende Jahre auf den ganzen Umfang Unserer Monarchie gegen dem zu erteilen, und für (hier sind die Provinzen zu benennen, auf welche sich die Wirksamkeit des Urkunde erstrecket) die gegenwärtige Urkunde auszusetzen, gegen dem zu erteilen:

stens. Daß er eine genaue Zeichnung und Beschreibung dieser Maschine verfertigt anlege, welche bey einer über die Neuheit dieser Erfindung in Unseren Staaten, oder über die Nachahmung derselben entstehenden Streitigkeit, zur Entscheidung zu dienen habe, und entweder in einem solchen Falle oder nach Verlauf der Dauerzeit dieses Privilegiums zu eröffnen seyn wird.

stens. Daß er selbst nach Ausgange dieser Stährigen Frist, diese Erfindung, durch eine genaue und verläßliche Beschreibung kund mache.

stens. Daß, wenn Jemand anderer zu beweisen vermöchte, diese Erfindung schon früher in Unsern Staaten gemacht, und ausgeübt zu haben, dieses Privilegium für erloschen, oder vielmehr für nicht ertheilt angesehen werden solle.

4tes. Wenn Johann Mälzel dieses Privilegium binnen Jahr und Tag von heute an nicht in Ausübung bringen oder in dem übrigen achtjährigen Zeitraum ein ganzes Jahr unbenutzt lassen würde, dasselbe ebenfalls für erloschen zu achten sey.

Wohingegen diese ihm hiemit aufgetragenen Bedingungen und Pflichten in Erfüllung gebracht werden, so soll er sich nicht nur dieses ihm allergnädigst verliehenen Privilegiums zu erfreuen haben, sondern Wir verordnen zugleich, daß während acht Jahren von heute an in dem Umfange Unserer Monarchie außer ihm sich jedermann zu enthalten habe, die von ihm erfundene Maschine Tactmesser Metronome, oder Chronometre genannt, im Wesentlichen nachzuahmen, und zwar bey Verlust des betrettenen Materials, und alles dazu gebrauchten Werkzeuges, welches alles zum Nutzen des obengenannten Johann Mälzel verfallen seyn solle, wie denn auch den Uebertreter dieses Privilegiums noch insbesondere Unsere a. d. Ungnade, und eine Geldstrafe von 100 Dukaten, in jedem Uebertretungsfalle, treffen solle, wovon die Hälfte Unserm Aerarium, die andere Hälfte aber dem Johann Mälzel zufallen, und unachtsamlich, durch das in dem Lande, wo die Uebertretung geschieht, befindliche Fiskalamt, eingetrieben werden solle.

Dies meinen Wir ernstlich;

Zur Urkund dessen.

Circular-Verordnung. (3)

des kaisert. königl. illyrischen Landes-Guberniums zu Laibach.

Die Aufhebung der in Bezug auf die Ausfuhr der Metall-Münze aus den altösterreichischen Provinzen bisher bestandenen Beschränkungen betreffend.

Seine k. k. Majestät haben über einen von der hohen allgemeinen Hofkammer erstatteten allerunterthänigsten Vortrag alle in Bezug auf die Ausfuhr der Metallmünze aus den altösterreichischen Provinzen bisher bestandenen Beschränkungen aufzuheben geruht.

Welche allerhöchste Entschließung in Folge darüber herablangten hohen Hofkammerdekrets vom 8. d. M. Nro. 23521 nachträglich zu der von dem vorbestandnen provisorischen Gubernium am 10. May 1816 Nr. 4633/464 erlassenen Kurrende, womit die wegen der unbeschränkten Versendung der Metallmünze aus den alten Provinzen in die neu zugefallenen und aus diesen in das Ausland erlassene allerhöchste Entschließung bekannt gemacht wurde, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Laibach am 20. Jun 1818.

Karl Graf v. Szaghy,
Gouverneur.

Franz Ritter von Ebenau,
kaisert. königl. Gouvernirath.

Vorrufungs-Edikt. (2)

Vom Magistrat der königl. freyen Bergstadt Rattenberg, eozslauer Kreises, wird bei hiesländische Rekrutirungs-Flüchtling, Joseph Grabel, Pflerscherstall, aus Haus Nr. 207 hienit ediktaliter vorgerufen, sich binnen einem Jahre, vom Tage des gegenwärtigen Edikts an gerechnet, um so gewisser bey dem hiesigen Magistrat persönlich zu stellen, als wir gengt

nach Verlauf der besagten Frist der Königl. Fiskus gegen denselben nach Maßgabe des Patents vom 10. August 1784 sein Amt handeln würde.

Ruttenberg den 1. Juny 1818.

Wenzl Bukowsky,
k. Schöppenmeister.

Johann Wohl,
Konfessionsführer.

Konkurs - Ausreibung (3)

für die Katechetenstelle an der k. k. Hauptschule zu Fiume.

An der k. k. Hauptschule zu Fiume ist die Katechetenstelle, womit ein Gehalt von 400 fl. aus dem Religionsfonde verbunden ist, zu besetzen.

Jene Priester, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, werden hiemit aufgefodert, ihre mit den Studienzeugnissen, und dem von ihrem Ordinariate auszustellenden Sittlichkeitszeugnisse besagten Besuche bis 15. k. W. August bey der Schuloberaufsicht zu Capo d'Istria einzureichen, und zugleich sich über die Sprachen, deren sie mächtig sind, auszuweisen.

Vom k. k. illyrischen Suberuium. Laibach am 9. July 1818.

Anton Kunst, k. k. Subernial - Sekretär.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

N a c h r i c h t. (1)

Das Hochlöbliche k. k. Suberuium hat mit Verordnung von 14. Empfang 17. dieses Mro. 8118 angeordnet, die Herstellung des Gebäudes und der Heb- amts Wohnung im hiesigen Zivilspitale mittels öffentlicher Versteigerung an die Mindestbiethende zu überlassen.

Diese Exnation wird am 25. Juli l. J. um 9 Uhr früh bei dem k. k. Kreisamte Laibach statt haben.

Die Ueberschläge können bei dem Kreisamte täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Kreisamte Laibach am 17. Juli 1818.

K u n d m a c h u n g.

Das 2. Stockwerk in dem hiesigen dem Provinzialfond zugehörigen sogenannten Ballhaus ist zu vermietthen.

Diejenigen, die selbes zu mietthen willens sind, haben sich bei dem hiesigen k. k. Kreisamte zu melden.

k. k. Kreisamte Laibach am 10. Juli 1818.

L i q u i t a t i o n s - A u k u n d i g u n g. (2)

Am 24. Juli l. J. früh um 9 Uhr wird bei dem k. k. Kreisamte Laibach eine Liquidation abgehalten werden, bei welcher die bei Herstellung einiger Bauwercken im hiesigen Byzealgebäude erforderliche Verstellung der Materialien, dann die Besorgung der Professionisten - Arbeiten jenen Individuen gegen die gewöhnlichen Vorrichtungen überlassen werden, welche sich hierzu unter den billigsten und für das Aerarium vortheilhaftesten Bedingungen herbeilassen werden.

k. k. Kreisamte Laibach am 10. Juli 1818.

Stadt - und Landrechtliche Verlautbarungen.

B e t a n n e r a c h u n g. (1)

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Kraiz wird bekannt gemacht: Es seye von diesem Gerichte als Obervormundschaft auf Anlangen der Wittwe Elisabeth Stuppar, Vormünderin des Martin Suppar Vormundes, und Dr. Joseph Piler Curatoris ad actum der Michael Suppar'schen Kinder die Feilbiethung des am Laibacher Baufelde mit

8 Merling Anbau gelegenen, der Pfalz Laibach zinsbaren, dem Laudemio des 10ten Pfennings unterworfenen schuldenfreyen, und ohne Abschlag der Gaben auf 400 fl. geschätzten Ueberlands-Ackers Zhernejouka genannt, bewilliget, und zur öffentlichen Versteigerung desselben die Tagelagerung auf den 17. Aug. w. J. um 10 Uhr Vormittags in dießgerichtlichem Rathszimmer am Landhause ersten Stock mit dem Bedeuten bestimmt worden, daß der gedachte Ueberlands-Acker aus freyer Hand verkauft, solang nach abgeschlossener einziger Lizitation, wenn bey selber der Schätzungswerth, oder darüber geboten wird, ohne aller weitern Feilbietung hindangegeben werde, und daß die Verkaufs-Bedingnisse sowohl in der dießgerichtigen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, als auch bey dem Kurator Dr. Pillier einzusehen, und allenfalls von selben auch Abschriften zu begeben seyen.

Laibach den 30. Juny 1818.

V e r l a u g. (1)

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird den sowohl der Namen als dem Aufenthaltsorte nach unbekanntem Erben des am 23. Aug. 1807 im Hause Nr. 89 in der St. Peters-Vorstadt alhier im lebigen Stande mit einem Kobizille ohne Einsetzung eines Haupterben verstorbenen Anton Schurg, durch gegenwärtiges Edikt erinnert, es habe wider selbe Georg Schmalz, Kontrolor bey dem Wegmauthamte zu Weizelburg wegen Ertheilung des Befugnisses zur Umschreibung der vom Anton Schurg erkauften Realitäten, als der zur Stadt Laibach dienstbaren Hofstatt nebst Acker sub Rectifications Nr. 33 und Haus Nr. 89 in der St. Peters-Vorstadt bey diesem Gerichte Klage geführt, und um die gerechte richterliche Hilfe gebetten. Das Gericht hat wegen gänzlicher Unbekanntheit der Erben die angebrachte Klage dem zu ihrer Vertretung auf ihre Gefahr und Kosten unter einem aufgestellten hierortigen Gerichts-Advokaten Dr. Johann Oblak um die Einrede binnen 90 Tagen zugefertigt, mit welchem auch diese Rechtsache nach der für die k. k. Erblanden bestimmten S. D. ausgeführt, und entschieden werden wird. Wovon die Beflagten unbekanntem Anton Schurgischen Erben zu dem Ende hienit erinnert werden, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte nachhastig zu machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die selbe zu ihrer Vertheidigung dienssam finden würden, widrigens sie sich die aus der Verabsäumung entstehenden Folgen selbst bezumessen haben werden.

Laibach den 9. Juny 1818.

B e f a n n t m a c h u n g. (2)

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es seye von diesem Gerichte über das erneuerte Gesuch des Peter Suppan in seiner Executions-Sache gegen Johann Legat wegen schuldigen 439 fl. sammt Interessen und Unkosten in die öffentliche Feilbietung verschiedener dem Gegner gehörigen, zusammen auf 350 fl. 24 kr. gerichtlich geschätzten Fahrnisse gewilliget, und zu diesem Ende drey Termine, als der erste auf den 13. July, der zweyte auf den 3. Aug., und der dritte auf den 24. Aug. w. J. jedesmahl um 9 Uhr Vormittags mit dem Besatze bestimmt worden, daß, wenn gedachte Fahrnisse weder bey dem ersten, noch zweyten Termine nicht wenigst um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bey dem letzten auch unter demselben veräußert werden würden: wozu sodin die Kauflustigen an den bestimmten Tagen in dem Hause Nr. 45 in der Stadtsch. Vorstadt zu erscheinen vorgeladen werden.

Laibach den 5. Juny 1818.

Anmerkung. Bey dem Umstande, daß von den Gegner'schen in die Execution gezogenen Fahrnisse ein großer Theil bey der ersten auf den 13. July w. J. angeordneten Feilbietungs-Tagelagerung nicht an Mann gebracht werden konnten, wird die zweyte auf den 3. August l. J. angeordnete Feilbietungs-Tagelagerung vor sich gehen.

Laibach am 15. July 1818.

V e r l a u g. (2)

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem Anton, Anna, Katharina, Barbara, und Josepha du Toy als Repräsentanten ihres Mutter Anna Katharina du Toy

geborene von Raditsch, dann der Maria Anna, Johann, und Sigmund Seig, als Repräsentanten ihrer Mutter Josepha Seig, geborne von Raditsch, sämmtlich großkürzlich Franz Ludwig von Raditsch'schen Niterben durch gegenwärtiges Edikt erinnert, es habe wider selbe, und die übrigen Franz Ludwig von Raditsch'schen Erben rückfichlich Erbscherben Georg Wulle, Verwalter, und Dr. Lukas Ruß, Vertreter der Johann von Desselbrunner'schen Konkursmasse in freiwilliger Vertretung des Niklas Lederwasch bürgerl. Handelsmanns alhier, als Erkäufers des vorhin zu gedachter Santmasse gehörigen Hauses Nr. 15. in der Stadt bey diesem Gerichte eine Klage auf verfährt, und erloschen Erklärung, dann söhnlige Extrabukturung der carta bianca vom 26. May 1755 pr. 500 fl., dann jener vom 8. Nov. 1756 pr. 1000 fl. c. s. c. beyde von der Maria Luzia Sinn ausgehend, an Franz Ludwig von Raditsch zu jener Zeit gewesenem Stadtrindikus alhier lautend, und auf das besagte Haus Nr. 15 zu Laibach intabulirt den 29. May 1765 angebracht, und um richterliche Hülfe gebethen, worüber eine Tagfagung auf den 14. Sept. l. J. Vormittags um 9 Uhr angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenhaltens unbekannt ist, und daselbe vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advokaten Dr. Johann Oblak zu ihrem Kurator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der für die k. k. Erbländen bestimmten Gerichts-Ordnung ausgeführt, und entschieden werden wird. Dieselben werden daher dessen durch dieses öffentliche Edikt zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an Hand zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmässigen Wege einzuschreiten wissen mögen, welche sie zu ihrer Vertheidigung dienlich finden würden, widrigenß sie sich die aus ihrer Verabstimmung entstehenden Folgen selbst bezumessen haben werden.

Laibach am 9. Juny 1818.

Bermischte Verkaufbarungen.

P u b l i k a t i o n . (1)

Es sind auf Michaeli l. J. im städtischen Hause Nr. 314 neben Rathhause 2 Gewölbe zu ebener Erde zu vergeben.

Die dießfälligen Pacht-Bedingnisse sind täglich im magistratischen Expedite einzusehen. Zudem die dießfällige Pacht-Lizitation auf den 4. k. W. August Nachmittags 3 Uhr am Rathhause bestimmt wird, so werden hiemit alle Pachtlustigen dazu eingeladen.

Magistrat Laibach am 15. July 1818.

B e r k a u f b a r u n g . (1)

Durch den erfolgten Todfall der bisherigen Beneficirerin ist eine Johann Jakob Schilling'sche Stiftung für eine fromme und ehrbare Bürgerswitwe mit jährlich 40 fl. seit 1. May l. J. in Erbedigung gekommen.

Dieserigen bürgerl. Wittwen nun, die auf diese lebenslängliche Stiftung einen Anspruch zu machen gedenken, haben ihre dießfälligen mit den gehörigen Zeugnissen rückfichtlich ihrer bürgerlichen Eigenschaft des Wittwenstandes und der Moralität belegten Besuche längstens bis Ende k. W. August bey diesem Magistrate einzureichen.

Magistrat der Hauptstadt Laibach am 15. July 1818.

Vorrufung der Franz Kerlin'schen Verlassesgläubiger und Versteigerung dessen Nachlasses.

Von dem Bezirksgerichte der Staats Herrschaft Laib wird bekannt gemacht, daß über Anlangen der Wisa Kerlin, als bedingt erklärten Erbin zu dem Nachlasse ihres am 27. Juny 1818 gestorbenen Vaters Franz Kerlin, Reuschlers im Dorfe Zauchen H. Z. 23 in die Erforschung des allfälligen Verlasses. Passiv- Standes gewilligt, und zur Anmeldung und geltendmachung der aus was immer für einem Rechtsgrunde an diese Verlass ausgesprochen zu werden vermeinenden Ansprüche der Tag auf den 1. August d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Gerichte bestimmt worden sey, mit dem Beisatze, daß nach Verlauf dieser Frist der Verlass nach gesetzlicher Ordnung abgehandelt, und eingezantwortet werden wird; und daß zur versteigerungsweise Veräußerung der auf 130 fl. geschätzten Verlass-6. Reusche hat Zugehör, und des sonstigen Verlasses. Effekten der Tag auf den 3. August d. J. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bestimmt worden sey.

Bezirksgericht Staats Herrschaft Laib am 6. Juli 1818.

Ein Traiteur wird gesucht. (1)

Die Traiteursstelle des Pettau er k. k. Militär - Invaliden - Hauses wird mit dem Bemerkten am 1. Sept. d. J. vergeben werden, daß der Hauses Traiteur für die ihm eingeräumte Wohnung, bestehend, aus einem sehr großen Saalzimmer für Unteroffizier und Gemeine Mannschaft, dann einem etwas kleinern für die Herrn Offizier und Honoratioren, und seine Wohnung in einem geräumigen Zimmer, nebst einem sogenannten Speisegemüß, sonach eine sehr große, und sehr lichte Küche, einen Handkeller, und einen großen Keller auf 20 Startin, eine große Fleischbank, die zugleich zur Holzleg und übrigen Geräthschaften dient, sammt allen übrigen Appertinentien, nicht den geringsten Pachtzins zu bezahlen hat.

In dieser Absicht wird am 3. k. M. August im alldiesigen k. k. Militär - Invaliden - Hause Vormittags um 9 Uhr eine öffentliche Kommission abgehalten werden, wozu nur jene vorgeladen sind, welche ein hinlängliches Vermögen besitzen, wenigstens eine Kaution von Eintausend Gulden in W. W. ausweisen, oder eine hinlängliche Hypothek leisten können, und endlich über ihr wirklich eigenthümliches Vermögen, und sonstig zu diesem Geschäfte erforderliche Angewiesenen mit grundokräftlichen Zeugnissen sich ausweisen können; worüber sich die Invaliden - Hauses - Kommission auch überdieß noch nach der Hand die nähere Ueberzeugung selbst verschaffen wird, weil nur ein solcher Mann im Stande ist, die Traiteursstelle gegen diese für ihn so vortheilhafte Bedingungen zu übernehmen. Ueberdieß nimmt sich die Hauses - Kommission als vorzügliche Bedingnisse vorläufig aus, daß der für gewählt werdende Traiteur sowohl Kost als Getränke für die Herrn Offiziers, Partheyen und alle jene, welche nicht in der Menage leben, in eben so guter Qualität, und um eben so wohlfeile Preise, als man es nur immer anderwärts auffer dem Invaliden - Hause finden kann, besorgen, und sich in allem, was auf Ordnung, Ruhe und Reinlichkeit Bezug zu nehmen hat, nach den Hauses - Disziplin - Vorschriften genau benennen werde, und wird zugleich bemerkt, daß mit dem für gewählt werdenden Traiteur kein Kontrakt auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen werde, sondern derselbe es sich nur selbst zuschreiben haben würde, wenn er nach vorausgegangener zweymonatlichen Auffündung, falls gegründete Beschwerden wider ihn vorkommen sollten, seiner Traiteursstelle wieder verlustig würde, wo im Gegentheile, wenn man mit Vergebung der Traiteursstelle zufrieden ist, derselbe in keinem Falle eine Auffündung zu befürchten hat.

Pettau am 6. July 1818.

Convocations - Edikt. (1)

Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria als Abhandlungsinstanz wird hiemit bekannt gemacht: es haben alle jene, welche auf den Verlaß des am 6. Mai 1. J. zu Laurauz in der Hauptgemeinde Sarach ohne Rücklassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Kaspar Kervina gewesenen Staatsherrschaft Lacker Untertan und Dittschühlers in Laurauz, aus was immer für einem Grunde einen Anspruch zu machen gedanken, oder welche zu diesem Verlasse etwas schulden, ihre Ansprüche und Schulden bei der auf den 4. August 1. J. Vermittag um 9 Uhr in dasiger Gerichtskanzlei bestimmten Tagessung so gewiß anzumelden, und die Gläubiger ihre Forderungen darzuthun, als widrigen die Verlassabhandlung gepflogen, und den betreffenden Erben eingewortet; gegen die säumigen Schuldner aber allenfalls im Rechtswege vorgegangen werden wird.

Bezirksgericht Idria den 9. Juli 1818.

Edikt. (1)

Von dem Bezirksgerichte Herrschaft Krug wird kund gemacht: es sey zur Erforschung des Passivstandes und Abhandlung des Verlasses nach dem feel. Andreas Terbina vulgo Vermau von Mannsburg der 22. August d. J. Vormittag (zur Beilage No. 58.)

am 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden, daher werden alle jene, welche an den Verlaß des erwähnten Andreas Terbina gegründete Ansprüche zu machen vermögen, oder zu demselben schuldig, aufgesodert, ihre Ansprüche und Schuldbekennnisse entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte am obbestimmten Tage so gewiß zu Protocoll zu geben, als widrigens unerschichtlich der ersten der Verlaß den gesetzlichen Erben eingeworfen, wider letztere aber gerichtlich eingeschritten werden würde.

Bezirksgericht Herrschaft Kreuz am 17. Juli 1818.

Verkaufs-Nachricht. (1)

Im 2. Stocke des Hauses Nr. 8 am Plage sind 13 Stück Meubles, Kisten, dann eine Beamten-Uniform, Stickerel der 9. Klasse auf grünen Sammt um billigen Preis zu verkaufen.

Vorladungs-Edikt. (1)

In Folge einer Wohlbl. kais. königl. Bancal- und Satz- G. fallen-Admnistrations-Verordnung vom 9. d. M. J. 6322/2624 J. wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß seit 15. September v. J. nach Anzeige des dazigen Magazinsamtes, in den diesämlichen Magazinen 5 Stück Buchbaumholz im netto Gewichte von 11 Pf. liegen geblieben sind.

Wer demnach an diesem Buchholze ein Recht zu haben glaubt, hat binnen drei Monathen, vom Tage der gegenwärtigen Kundmachung bei dieser k. k. Hauptzoll- Legstadt entweder selbst, oder durch einen bevollmächtigten Geschäftsträger solches anzusprechen, und das Eigenthum legal auszuweisen, im widrigen Falle nach Verlauf des obdemelten Terms die Waare als ein verlassenes Gut angesehen, verkauft und der gelöste Betrag verrechnet werden wird.

Von der kais. königl. Hauptzoll- Legstadt Laibach den 18. Juli 1818.

Bei Wilhelm Heinrich Korn, Buchhändler, ist zu haben:

N. Pasqual Sferbing

Zwanzig Fastenreden über

die sieben Haupttugenden — denselben entgegengesetzten Tugenden — über die sechs Sünden in den heiligen Geist — über die vier himmelführenden — und neun fremden Sünden.

Broschirt 2 fl. 45 kr. W. W.

Verlautbarung (1)

In der Amtskanzlei der k. k. Bankalfonds Herrschaft Adelsberg werden am 17. August 1818 Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr mehrere Dominicalgründe nehmlich Acker, Wiesen, und Hutweiden auf sechs nach einander folgende Jahre vom 1. November 1821 bis letzten Mr. ber 1824 hiitand verpachtet werden, worübe die diesfälligen Pachbedingnisse in dieser Amtskanzlei stündlich eingesehen werden können.

Verwaltungsamt der k. k. Bankalherrschaft Adelsberg am 13. Juni 1818.

Teilbiethungs-Edikt. (1)

Von dem Bez. Gerichte der Staatsherrschaft Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht: dieses Gericht habe über executives Einschreiten des Hrn. Dr. Luiner Curator der Georg Modialschen Kinder und Erben wider Jakob Widitsch zu Graßsche wegen schuldigen 1309 fl. 51 kr. W. E. samt Zinsen, und Suppenexpansen in

Die öffentliche Feilbiethung der dem Schuldner Jakob Adlisch gehörigen, in Sagon liegenden, und bereits gerichtlich auf 886 fl. 39 kr. geschätzten Saag- und Mahlmühle gewilliget, und hiezu den 22. August, den 22. Sept., und den 22. October jedesmahl Frühe 9 Uhr im Orte Sagon mit dem Beisatze bestimmt, daß wenn gedachte Realität weder bei der ersten, noch zweiten Feilbiethungstagsatzung um den Schätzwertb oder darüber an Mann gebracht werden würde, solche bei der 3. als letzte auch unter demselben Hindangegeben werden solle. Es werden daher alle Kauflustigen, so wie unter einem die auf bemeldter Saag- und Mahlmühle intabulirten Gläubiger zur Abwendung eines allfälligen Schadens an obbestimmten Tagen hiemit ausdrücklich vorgeladen. Die Kaufbedingnisse können alle Tag an den bestimmten Amtsstunden in dieser Amtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Adelsberg am 15. Juli 1818.

Pferd-Verkauf. (2)

Zu Laibach auf dem neuen Markte im Fürst Auerspergischen Hause Nr. 206 sind zwey Wagenpferde Schnitzbraun, 14 1/2 Faust hoch, etwas über 9 Jahr alt, mit oder ohne Geschirr um einen billigen Preis zu verkaufen.

Das Nähere ist beim Hausmeister zu erfragen.

Getraid-Verkauf. (2)

Am 27. d. M. von 9 bis 12 Uhr Vormittag werden in der k. k. Staatsherrschaft Freudenthal 78 Megen 8 Maß Weizen, 23 Megen Gerste, 79 Megen, 4 Maß Hirz, und 195 Megen 20 Maß Haber durch öffentliche Versteigerung nach Verlangen der Kauflustigen in kleinen oder größeren Partien gegen solche baare Bezahlung dem Meistbiethenden verkauft werden. K. K. Verwaltungsamte der Staatsherrschaft Freudenthal am 9. July 1818.

K u n d m a c h u n g. (3)

Es wird ein mit dem vorgeschriebenen Wahlfähigkeitsdekrete versehenener Bezirksrichter für das Bezirksgerichte der Herrschaft Kreuz in Oberfrain gesucht. Diejenigen welche um diese Stelle anzuhalten Willens sind und sich mit den nöthigen Eigenschaften ausweisen können, werden bei Hrn Dr. Oblak auf dem neuen Markte Haus Nr. 172 im 2. Stocke das weitere erfahren.

Laibach am 10. Juli 1818.

B e k a n n t m a c h u n g. (2)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Kieselstein zu Krainburg wird bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Thomas Rasch, bürgert. Kartenmahler in Laibach wider Anton Suetina, Ledgelter zu Krainburg, wegen behaupteten 447 fl. 16 kr. M. M. c. s. c. in die öffentliche Feilbiethung des dem Schuldner Anton Suetina gehörigen, zu Krainburg sub Cons. Nr. 158 liegenden, der Stadt Krainburg unterthänigen auf 1445 fl. M. M. gerichtlich geschätzten Hauses, nebst einer Brandstadt, und der hiezu gehörigen 2 Pirkachantheilen in Via Executionis gewilliget worden. Da nun hiezu drey Termine, und zwar der 4. July, 4. August, und 4. Sept. d. J. jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der dasigen Gerichtskanzley mit dem Beisatze bestimmt worden sind, daß, wenn bey der ersten, und zweiten Feilbiethungstagsatzung die obbenelbten Realitäten um den Schätzwertb, oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnten, bey der dritten auch unter der Schätzung Hindangegeben werden würden, wovon die intabulirten Gläubiger durch besondere Rubriken verständiget, die Kauflustigen aber, denen die dießfälligen Kaufs- Bedingnisse in dieser Gerichtskanzley täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen frey steht, an obbestimmten Tagen zu erscheinen eingeladen werden.

Bezirksgericht Kieselstein den 4. Juny 1818.

Anmerkung. Bey der ersten Feilbiethung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

Das Theater in Marburg wird in Pacht gegeben. (2)

Der zur Unterstützung milder Anstalten gestiftete Theater-Verein in der k. k. Kreisstadt Marburg findet es seinem wohlthätigen Zwecke und den Zeitumständen angemessen, das Theater daseibst einem Unternehmner, welcher sich über die hiezu erforderlichen Eigenschaften gehörig ausweist, auf sechs Monathe, nämlich vom 1. November 1818 bis 1. May 1819 gegen billige Bedingungen in Pacht zu überlassen. Die nicht unbedeutende Bevölkerung dieser ansehnlichen Kreisstadt mit ihren Umgebungen, und vorzüglich die Anwesenheit des zahlreichen Stabes vom k. k. Infanterie-Regimente Baron Vogelsang mit seiner wohlbesetzten, vortreflichen Feldmusik öffnet einer guten Theater-Gesellschaft die Aussicht auf eine vortheilhafte Existenz.

Die dießfälligen Meldungen werden mit der Adresse: An die Repräsentanten des Theater-Vereins in Marburg bis 20. August d. J. portofrey erwartet.

Kreisstadt Marburg in der Steyermark den 8. July 1818.

Verlaß - Anmeldung. (2)

Von dem Bezirksgerichte Neumarkt werden diejenigen, welche auf den Nachlaß des unterm 4. May k. J. mit Rücklassung einer letztwilligen Anordnung verstorbenen Andreas Radischnig, gewesenen Haus- und Realitäten-Besizer zu Neumarkt, als Erben oder Gläubiger, oder sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben auf den 10. August d. J. früh 9 Uhr hierorts anzumelden, und zu rechtfertigen, widrigens nach Verlaß dieser Frist die Abhandlung und Einantwortung an die betreffenden Erben ohne weiters erfolgen wird. Bezirksgericht Neumarkt den 10. July 1818.

Verlaß - Anmeldung. (2)

Das Bezirksgericht Neumarkt ladet alle jene, welche auf die Verlassenschaft des den 27. May k. J. mit Zurücklassung einer letztwilligen Disposition verstorbenen Gregor Achatschitsch, gewesenen Sensenschmiedmeister zu Neumarkt aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, vor, diesen am 10. August k. J. Nachmittag um 3 Uhr bey diesem Bezirksgerichte anzumelden, und darzutun; widrigensfalls nach Verlaß dieses Termins die Abhandlung und Einantwortung an die bekannten Erben geschehen wird.

Bezirksgericht Neumarkt den 10. July 1818.

Verlaß - Anmeldung. (2)

Von dem Bezirksgerichte Neumarkt werden alle jene, welche auf den Verlaß des am 12. Juny k. J. mit Rücklassung einer letztwilligen Verfügung verstorbenen Simon Blumenthaler, gewesenen Kirchweibmeister zu Neumarkt aus was immer für einem Rechtsgrunde etwas anzufordern vermögen vorgeladen, ihre Ansprüche bey der auf den 11. k. M. August k. J. früh 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte anberaumten Tagsatzung anzumelden, und geltend zu machen, als sonst der Verlaß abgehandelt, und gehörig eingewortet werden wird. Bezirksgericht Neumarkt den 10. July 1818.

Feilbietungs - Edikt. (2)

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laak wird bekannt gemacht, daß über Anlangen der Franziska Homanschen Cessionäre Herrn Dr. Johann Homan und Karl und Agnes Homan wider Franz Homan in Eisern wegen schuldigen 1010 fl. sammt Nebenverbindlichkeiten in die executive Feilbietung der Franz Homanschen gerichtlich auf 110 fl. geschätzten, nämlich zwey Mannskirchensitze in der Kirche St. Antonii in Eisern, eines Weiberkirchensitzes in der Kapelle Corporis Christi, dann zwey Manns- und zwey Weiberkirchensitze in der Kirche St. Franzisci in Eisern gewilligt und hiezu drey Termine, nämlich der Tag auf den 5. und 20. August und 2. September d. J. und zur dritten Feilbietung eines auf 20 fl. geschätzten gedeckten Wagens der Tag auf den 5. August d. J. jederzeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags in der Amtskanzley dieses Gerichts mit dem Besatze bestimmt worden seye, daß, wenn die Kirchensitze weder bey der ersten, noch zweyten Feilbietung um den Schätzungsbeitrag oder darüber an Mann gebracht werden sollten, solche so wie der gedeckte Wagen bey der dritten auch unter der Schätzung hindannggegeben werden würden. Bezirksgericht Staatsherrschaft Laak am 15. July 1818.

Zeilbietungs-Edikt. (2)

Von dem Bezirksgerichte Wipbach wird hiemit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Franz Speller Wald- und Rentmeister der Herrschaft Senofetsch als Cessionär des Herrn Reichsfürsten Franz Seraphin von Porcia wegen ihm schuldigen 881 fl. 934 kr. W. W. c. s. c. die öffentliche Zeilbietung der dem Beklagten Anton Sanabor von Resguri gehörigen, und auf 2310 fl. W. W. geschätzten Realitäten, als: die 14 Hube in Kascha sub Urbars Nr. 15, die 14 Hube zu Uraböhe sub Urbars Nr. 30, die 116 Hube sub Urbars Nr. 32, die 126 Hube sub Urbars Nr. 33, die 124 Hube sub Urbars Nr. 35 und die 124 Hube sub Urbars Nr. 36 sammt allen An- und Zugehör, alles der Herrschaft Senofetsch dienstbar, so wie auch der gepfändeten, und auf 91 fl. 40 kr. geschätzten Mobilien-Effekten, als Küchengeräth, Wayererschlung, Weinfässer, und Heyn im Wege der Execution und gegen gleich baare Bezahlung bewilliget worden.

Da nun hiezu drey Termine, nämlich für den ersten der 27. Juny, für den zweyten der 28. July, und für den dritten der 28. August d. J. mit dem Besatze bestimmt worden, daß, wenn gedachte Realitäten und Effekten weder bey dem ersten noch zweyten Termine um den Schätzwertb oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bey dem dritten auch unter der Schätzung hindangegeben werden würden; so werden die Kauflustigen, als auch die intabulirten Gläubiger hiezu an besagten Tagen jedesmal Vormittag um 10 Uhr in dem Hause des Schuldners zu Resguri zu erscheinen vorgeladen, und können die diesfälligen Verkaufs-Bedingnisse inmittels hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wipbach am 20. May 1818.

Anmerkung. Bey dem ersten Termine hat sich rüchtsichtlich der Realitäten kein Kaufsüßiger gemeldet, daher neuerdings zu affigiren.

Zeilbietungs-Edikt. (2)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Wipbach wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Dominik Joszuli von Wipbach als Cessionär des Joseph Bouf von Esfeld wegen schuldigen 273 fl. W. W. c. s. c. die öffentliche Zeilbietung der dem Johann Wukowitsch von Slapp gehörigen, und auf 414 fl. W. W. geschätzten Realitäten, Acker Boudezshka, Acker na Vertlajach, und Acker Lals genannt, der Herrschaft Wipbach dienstbar, im Wege der Execution bewilliget worden.

Da nun hiezu drey Termine, und zwar für den ersten der 27. Juny, für den zweyten der 27. July, und für den dritten der 27. August l. J. jedesmal um 9 Uhr Vormittag in dieser Gerichtskanzley mit dem Besatze bestimmt worden, daß, wenn gedachte Realitäten weder bey dem ersten noch zweyten Termine um den Schätzwertb oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bey dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würden; so werden die Kauflustigen gleichwie die adensfalls darauf intabulirten Gläubiger an ersagten Tagen frühe um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzley zu erscheinen mit dem Besatze vorgeladen, daß die diesfälligen Verkaufs-Bedingnisse hieramts stündlich eingesehen werden können.

Bezirksgericht Wipbach am 4. Juny 1818.

Anmerkung. Bey dem ersten Termine hat sich kein Kaufsüßiger gemeldet, daher neuerdings zu affigiren.

Zeilbietungs-Edikt. (2)

Von dem Bezirksgerichte Wipbach wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Mathias Grill von St. Weit, ob schuldigen 148 fl. 52 kr. W. W. c. s. c. die neuerliche Zeilbietung der dem Joseph Bratousch zu St. Weit ob Wipbach gehörigen, in der Ormeide daselbst belegenen, und auf 445 fl. W. W. geschätzten Realitäten als: das Haus zu St. Weit sub Conscriptions Nre. 9 sammt Keller und Stall, der Weingrund Pod Tabram, Weingrund pod saeto Troizo Terzheli, Weingrund Kunouza, und Weingrund SchiniederduKrisshauka genannt, im Wege der Execution bewilliget worden.

Da nun hiezu drey Termine, und zwar für den ersten der 25. July, für den zweyten der 25. August, und für den dritten der 25. September d. J. mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn gedachte Realitäten weder bei dem ersten noch zweyten Termine um den

Schätzwert oder darüber an Mann gebracht werden könnten, solche bei dem dritten auch unter der Schätzung hindanverkauft werden würden; so haben die Kaufsüßigen als die militatubiliten Gläubiger an besagten Tagen jedesmal Vormittag um 10 Uhr in loco Sr. Zeit zu erscheinen, die diesfälligen Verkauf-Bedingnisse können inmittels hieraus eingesehen werden.

Bezirksgericht Wipbach am 6. Juli 1818.

Feilbietungs-Edikt. (2)

Vom dem Bezirksgerichte Wipbach wird hiemit bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen des Joseph Ambroschitsch von Sanaber als Cessionär des Herrn Michael Pagan, ob schuldigen 123 fl. 42 kr. c. s. c. die öffentliche Feilbietung des dem Gregor Ischal von Schwarzenberg gehörigen, in dem Orte Schwarzenberg selbst sub Conscript. Nr. 26 beleghenen, und auf 180 fl. W. M. geschätzten Hauses, bestehend aus 2 Kellern, 1 Stalle, 1 Kammer, und 1 Küche, alles mit Stroh gedeckt, im Wege der Execution bewilliget worden.

Da nun hiezu drei Termine, und zwar für den ersten der 22. July, für den zweyten der 22. August, und für den dritten der 22. Sept. d. J. mit dem Besatze bestimmet worden, daß, wenn gedachtes Haus weder bey dem ersten noch zweyten Termine um den Schätzwert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solches bey dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würde; so haben die Kaufsüßigen, gleichwie auch die militatubiliten Gläubiger an vorbesagten Tagen jedesmal Vormittag um 10 Uhr in dem Hause des Beklagten zu erscheinen; auch inmittels die Kauf-Bedingnisse hieraus einzusehen.

Bezirksgericht Wipbach am 1. July 1818.

Bekanntmachung. (3)

Vom dem Bezirksgerichte Kreutberg im Laibacher-Kreise wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Primus Schmon aus Steyermark wegen einer gegen Martin Vikar aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 24. Okt. 1815 rückständigen Notenzahlung pr. 50 fl. W. E. sammt 5 proc. Zinsen und Unkosten in die gerichtliche Versteigerung seines eigenthümlich besitzenden, mit Pfandrecht belegten, zur Pfarrgült Zauchen sub Rectif. Nr. 4 und 5 dienstbaren um 1960 fl. gerichtlich geschätzten im Bezirke Kreutberg, Pfarr und Untergemeinde Zauchen liegenden Kaufrechtlichenganzes Subrealität sammt Zugehör gewilliget, und zu diesem Ende der 8. Juny, 8. July, und 8. Aug. 1818 jedesmal Vormittag von 9 — 12 Uhr im Orte des Grundes mit dem Besatze bestimmt worden, daß, wenn die gedachte Subrealität bey der ersten oder zweyten Versteigerungstagung weder über, noch um den Schätzwert an Mann gebracht werden sollte, solche bey der dritten auch unter demselben käuflich hindan gegeben werden wird.

Hiezu werden demnach alle Kaufsüßige, zugleich aber auch alle Pfandgläubiger zur Verwahrung ihrer Rechte vorgeladen, und unter einem erinnert, daß die nähern Kauf-Bedingnisse in dieser Amtskanzley eingesehen werden können.

Kreutberg am 27. April 1818.

Anmerkung. Da auch bey der zweyten Versteigerungstagung kein Kaufsüßiger erschienen, so wird zu dritten auf den 8. Aug. 1818 geschritten werden.

Bekanntmachung. (3)

Vom Bezirksgerichte Kreutberg im Laibacher-Kreise wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Lukas Leutschegg von Duffach wegen von Valentin Berzemin aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 3. Okt. 1817 schuldigen 138 fl. 37 kr. W. E. und 3 Mirling Berze c. s. c. in die gerichtliche Feilbietung seines eigenthümlichen mit Pfandrecht belegten um 1456 fl. gerichtlich geschätzten in diesem Bezirke, der Pfarr und Untergemeinde Zauchen liegenden behauseten, der Pfarrgült Zauchen dienstbaren Subgrundes gewilliget, und seyen hiezu drei Versteigerungstagungen, und zwar die erste auf den 25. May, die zweyte auf den 25.

Jung, und die dritte auf den 25. July d. J. jedesmal Vormittag von 9 - 12 Uhr im Orte des Grundes dergestalt festgesetzt worden, daß, falls solcher bey der ersten, oder zweyten Tagssagung weder über, noch unter den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, derselbe bey der dritten auch unter demselben hindangegeben werden wird.

Hiezu werden demnach alle Kaufsüßige, zugleich aber auch alle Pfandgläubiger zur Verwahrung ihrer Rechte vorgeladen, und zugleich erinnert, daß die nähern Kaufsbedingungen in dieser Gerichtssanzlei eingesehen werden können.

Kreatberg am 21. April 1818.

Anmerkung. Da auch bey der zweyten Versteigerungs-Tagssagung kein Kaufsüßiger erschienen, so wird zur dritten auf den 25. July 1818 geschritten werden.

Versteigerungs-Edict. (3)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Ponowitz wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Joseph Schürbi, Inhaber des Guts Lichtenegg, als Cessionair des Sebastian Pollanz in die öffentliche Feilbietung der Joseph Povirkischen zur Staatsherrschaft Kienendorf sub Urb. No. 264 dienstbaren, auf 476 fl. 45 kr. gerichtlichen geschätzten, zu Schahische gelegenen einer ganzen Kaufrechtshube, wegen Schuldigen 398 fl. 19 3/4 kr. nebst Zinsen und Ankosten sammt An- und Zugehör gewilliget, und hiezu 3 Termine und zwar der erste auf den 9. Juli, der 2. auf den 8. August, und der 3. auf den 10. Sept. d. J. jedesmahl von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Orte Schahische mit dem ausdrücklichen Beisatze festgesetzt worden, daß, falls diese Realität, weder bei der ersten noch zweyten Feilbietungstagssagung um den Schätzungswert oder darüber an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch unter demselben hindangegeben werden würde.

Wozu alle Kaufsüßhaber und vorzüglich die inhabernten Gläubiger mit dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die diesfälligen Verkaufsbedingungen täglich in dieser Gerichtssanzlei eingesehen werden können. Bezirksgericht Ponowitz am 10. Juni 1818.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagssagung ist kein Kaufsüßiger erschienen.

Feilbietungs-Edict. (3)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Ponowitz Laibacher Kreises wird anmit bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Blas Komme von Heib wegen laut gerichtlichen Vergleich ddo. 7. Mai 1817 Schuldigen 500 fl. R. R. nebst Ankosten und Superpensen in die exklusive Feilbietung des Johana Povirkischen der Herrschaft Ponowitz sub Urb. No. 30 dienstbaren und auf 446 fl. gerichtlichen geschätzten, im Orte Waasch gelegenen 1/3 Kaufrechtshube, samt An- und Zugehör gewilliget, und hiezu drei Termine und zwar für den ersten der 4. Juny, für den 2. der 4. Juli, und für den dritten der 4. August d. J. jedesmahl von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Orte Waasch festgesetzt worden, und zwar mit dem Anbange, falls diese Realität bei der ersten oder 2. Feilbietung weder um den Schätzungswert oder darüber veräußert werden könnte, solche bei der dritten auch unter dem Schätzungswerte hindangegeben werden würde. Daher alle Kaufsüßigen insonderheit die inhabernten Gläubiger mit dem Beisatze vorzueladen werden, daß die diesfälligen Verkaufsbedingungen in dieser Gerichtssanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Ponowitz am 4. Mai 1818.

Anmerkung. Bey der 2. Feilbietungstagssagung ist kein Kaufsüßiger erschienen.

Kundgebung.

Allen noch der Hand an die Reihe der Vermessung und Schätzung zu gelangenden Proportzen, Städten, Herrschaften, Gemeinden und einzelnem Grund- und Hausbesitzern kann eine Zeitfrist nicht anders als willkommen seyn, mittelst welcher dieselben von dem an dies Punkten schon wirklich angehenden Steuerregulirungs-Erschäfte auf eine solche

Wisse in Kenntniß kommen können, als wären sie jetzt schon persönliche Mitarbeiter, Mitinteressenten, oder auch nur Mitzuseher.

Eine in der Art entsprechende Briefschrift wird der Unterzeichnete herausgeben, unter dem Titel:

Der überliefernde

Z u s a u e r

bey der angehenden

Grund- und Häusersteuer Regulirung.

In Folge des allerhöchsten Patents vom 23. December 1817.

Vom 15. July bis Ende October d. J. erscheinen 8 Hefte (alle 14 Tage 1 Heft), und kosten 3 fl. 30 kr. W. M.

Vom 1. November angefangen, wird dieses Journal in zwanglosen Heften fortgesetzt, deren Preis nach seiner Zeit nach Umständen bestimmt werden wird.

Die vier ersten Hefte werden eine sachliche, unständliche, und durch Beispiele abge-
kürzt klar gemachte Ausdeutung jenes allerhöchsten Patents überbringen, und dann wird in den fernern Heften die Geschäftsgeschichte des Tags erfolgen, welche abwechselnd die bekannt gewordenen Anstände, Schwierigkeiten, Anfragen 2c. 2c., ferner alle nachdrücklich kund gemachten Befehle, Erklärungen, Instructionen, Entscheidungen, Brechtweisungen, Formularien 2c. 2c., dann auch fertige Berechnungen, Anskizzen, Uebersichten, Resultatsoperare, Schätzungen 2c. 2c. enthalten, und mit freymüthigen Bemerkungen oder nöthigen Erklärungen überliefern soll.

Dem ersten Heft wird die Karte von einer der bereits vermessenen Gemeinden Unterösterreichs im Kupferstiche beygelegt, und eines der spätern Hefte soll die tabellarische Uebersicht einer auch schon geschätzten Marktgemeinde darbringen.

Jene von den verehrten Lesern, welche das Josephinische Steuergeschäft mitmachen, werden sich erinnern, wie mancher lustige Schwank nicht zuweilen unterlies. — Einige Einzelnen einflüßiger Art, deren schon mehrere gesammelt sind, und an welchen es immer weniger fehlen dürfte, werden zur Belächlung der vorstehenden Witzley oder Einfalt, dieß und jenes Heft beschließen.

Nach aufmerklicher Beachtung dieser Uebersetzungen dürften sich für diese erhabene, interessante und höchst gemeinnützige Geschäftsverhandlung alle Jene im voraus eingeweiht, befehligt, vertraut und vorbereitet fühlen, welche bey derselben — seiner Zeit — entweder aus Umgeblichkeit mitzumerken haben, oder bloß als Grund- und Hauseigenhümer zur Sprache kommen werden.

Pränumeration wird mit vorbelegten 3 fl. 30 kr. angenommen in der Buchhandlung des Herrn Korn in Laibach, wo nach und nach die Hefte abgeholt sind.

Entferntere oder sonstige Liebhaber, welche die einzelnen Journalhefte couvertirt, versiegelt, portofrey und unter eigener Adresse zu erhalten wünschen, pränumeriren mit 4 fl. in frankirten Briefen an den unterzeichneten Redacteur nach Wien adressirt. Dießfalls erbittet er sich die genaue Angabe der letzten Poststation.

Alle bis zum 20. July bekannt werdenden H. H. Pränumeranten erhalten gegen den 20. des nämlichen Monats schon das erste Heft.

Anderer überkommen nach Maß der durch Umstände möglichen Pränumerationen-Verspätung die 2 oder 3 ersten Hefte auf einmahl. — Nach der ersten Hälfte des Augustmonats wird aber keine Pränumeration mehr angenommen werden.

Wien am 1. Juny 1818.

Johann Kreuz,
Redacteur und Verleger des Zusauerl.